Psalm 22

Teil 3

Referent	Max Billeter
Ort	Soest
Datum	24.09.2006
Länge	00:54:54
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb026/psalm-22

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Psalm 22, Vers 22 Rette mich aus dem Rachen des Löwen.

Ja, du hast mich erhört von den Hörnern der Büffel.

Verkündigen will ich deinen Namen, meinen Brüdern. Inmitten der Versammlung will ich dich loben. Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, lobt ihn. Aller Nachkomme Jakobs, verherrlicht ihn. Und scheut euch vor ihm alle Nachkommen Israels.

Denn nicht verachtet hat er noch verabscheut das Elend des Elenden, noch sein Angesicht vor ihm verborgen, als er zu ihm schrie, hörte er. [00:01:01] Von dir kommt mein Lobgesang in der großen Versammlung. Bezahlen will ich meine Gelübde vor denen, die ihn fürchten. Die Sanfmütigen werden essen und satt werden. Es werden den Herrn loben, die ihn suchen. Euer Herz, lebe ewig. Alle Enden der Erde werden sich erinnern und zu dem Herrn umkehren. Und vor dir werden niederfallen alle Geschlechter der Nationen. Denn des Herrn ist das Reich und unter den Nationen herrscht er. Alle Fetten der Erde essen und fallen nieder. Vor ihm werden sich beugen alle, die in den Staub hinabfahren und der, der seine Seele nicht am Leben erhält. Ein Same wird ihm dienen. Er wird dem Herrn als ein Geschlecht zugerechnet werden. [00:02:04] Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit verkündigen einem Volk, das geboren wird und das er es getan hat.

Wir haben an den Abenden gesehen, dass wir in Psalm 22 die sühnenden Leiden vor uns haben unseres Heilandes am Kreuz auf Golgatha, die er erlitten hat in den drei Stunden der Finsternis. Wir haben deutlich gesehen, dass das der Hauptgedanke dieses Psalmes ist. Dass diese sühnenden Leiden aber begleitet waren von der Bosheit und Feindschaft der Menschen und von der Einwirkung des Kreuzes auf den Körper unseres Herrn.

[00:03:08] Das hat uns besonders gestern beschäftigt. Und um die Verse zu verstehen, haben wir das Vorrecht, das Licht des Neuen Testamentes auf diese Verse dieses Psalmes scheinen zu lassen, sodass wir etwas besser verstehen, was der Geist Gottes uns vorstellen will.

Wir haben gestern Abend geendet mit diesem Satz, rette mich aus dem Rachen des Löwen. Und wir haben darauf hingewiesen, dass das die Todesdrohung des Feindes war, um den Herrn dazu zu

bewegen, dass er dieses Werk nicht vollenden würde [00:04:07] und nicht in den Tod gehen würde. Und wir haben klar vorgestellt, dass der Herr der treue Zeuge war bis zuletzt und dass er wirklich in den Tod gegangen ist. Und als solcher der vornehmste ist von allen, die je als Märtyrer in den Tod gegangen sind. Viele vor ihm und viele nach ihm, wir haben darauf hingewiesen, sind treu ihrem Gott geblieben und sind deswegen getötet worden. Aber wenn unser Herr Jesus der treue Zeuge war bis in den Tod, dann ist er, und wir haben auf Offenbarung 1 hingewiesen, der Erstgeborene der Toten, [00:05:05] der vornehmste, der in den Tod eingetreten ist. Und jetzt kommen wir zum zweiten Satz unseres 22. Psalmes. Ja, du hast mich erhört von den Hörnern der Büffel.

Damit wir diesen Satz verstehen, muss ich einige Verse vorlesen aus den Evangelien und aus den Briefen.

Wir gehen zum Matthäus Evangelium.

Matthäus Kapitel 26, Vers 39 [00:06:05] Und er ging ein wenig weiter und fiel auf sein Angesicht und betete und sprach, Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber, doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. Markus Kapitel 14, Vers 36 Und er sprach, Appa, Vater, alles ist dir möglich, nimm diesen Kelch von mir weg, doch nicht was ich will, sondern was du willst. Lukas Evangelium Kapitel 22, Vers 42 [00:07:06] Er kniete nieder, betete und sprach, Vater, wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir weg, doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe. Römerbrief Kapitel 4 Vers 24 Und noch aus dem Hebräerbrief, Kapitel 5 [00:08:11] Vers 7 Hebräer 5, Vers 7 Der in den Tagen seines Fleisches, der sowohl Bitten als Flehen, dem, der ihn aus dem Tode zu erretten vermochte, mit starkem Schreien und Tränen dargebracht hat und wegen seiner Frömmigkeit erhört worden ist. Unser Herr Jesus war in Gethsemane und er hat diese Bitte ausgedrückt im Matthäus Evangelium, dass dieser Kelch an ihm vorübergehen möge.

[00:09:04] Er sagt aber, nicht was ich will, sondern was du willst. Und im Markus Evangelium sagt er, nicht wie ich will, sondern wie du willst. Und im Lukas Evangelium sagt er, nicht mein Wille, sondern der deine geschehe. Diese Sätze, die der Herr Jesus sagt in Gethsemane, zeigen uns, wie schwer das Werk war, das er zu vollbringen hatte.

Er sah alles vor sich und diese Sätze, die er da ausspricht vor seinem Vater, zeigen uns, wie furchtbar schwer dieses Werk vor seiner Seele stand. [00:10:04] Und die Erhörung war nicht, dass er dieses Werk nicht zu vollbringen hatte. Das wusste er und war völlig eins mit dem Vater, dieses Werk zu vollbringen. Aber die Erhörung war in der Auferweckung. Und wenn wir jetzt lesen, in Vers 22, ja, du hast mich erhört von den Hörnern der Büffel, dann bedeutet es, dass Gott ihn aus der Macht des Todes herausgenommen hat, in Auferweckung. Das ist die Bedeutung dieses Satzes. Und es gab für Gott zwei Gründe, diesen einen Wunderbaren, der dieses Werk vollbracht hat, aus dem Tode hervorzubringen. [00:11:03] Und der erste Grund finden wir in Römer 4 vorgestellt, nämlich, dass es der Beweis war, dass dieses Erlösungswerk unseres Herrn vollkommen ist. Durch die Auferweckung des Herrn Jesus, durch Gott, hat Gott dokumentiert, das Erlösungswerk, das er vollbracht hat, diesen Sühnungstod, das er genügt, um Menschen zu rechtfertigen. Dass er in den Augen Gottes dieses Werk vollkommen ist. Aber es gab einen zweiten Grund, und jetzt komme ich zu Hebräer 5, dass er diesen aus dem Tode hervorgeholt hat, weil er in seinem Leben der Fromme Gottes war. [00:12:06] Das ist ein wunderbarer Titel unseres Herrn, den er schon bekommen hat in Psalm 16.

Gott konnte nicht zulassen, dass sein Frommer die Verwesung sähe. Dieser, der in seinem ganzen Leben in völliger Hingabe mit Gott gedient hat, sein Frommer war, den konnte er nicht im Tode

zurücklassen.

Ihn hat er aus der Macht des Todes befreit und auferweckt. Und wir sehen ihn hier vor uns. Ja, du hast mich erhört von den Hörnern der Büffel, als der Erstgeborene aus den Toten. [00:13:05] Es werden viele noch aus den Toten auferweckt werden, auch die vielen geliebten heimgegangenen Geschwister. Sie werden alle aus dem Tode hervorgeholt, aus den Toten auferweckt werden, aber er ist der vornehmste von allen. Das ist die Bedeutung von Kolosser 1, der Erstgeborene aus den Toten. Wir haben also hier die Auferweckung unseres Herrn Jesus vor uns. Ja, du hast mich erhört von den Hörnern der Büffel. Die Erhörung war dadurch, dass Gott ihn aus dem Tode hervorgebracht hat. Und jetzt finden wir vier Abschnitte. Und diese vier Abschnitte zeigen uns das Ergebnis seines vollkommen vollbrachten Erlösungswerkes. [00:14:11] Und die ersten drei Abschnitte zeigen uns drei Bereiche, in denen die Ergebnisse des Erlösungswerkes unseres Herrn, des Sühnungswerkes, sich entfalten. Und der vierte, ich sage das wieder mit großer Vorsicht, der vierte Abschnitt zeigt uns dann eine Zusammenfassung. Wir wollen zum ersten Abschnitt gehen, er ist Vers 23 bis 25, fängt dann, verkündigen will ich deinen Namen, meinen Brüdern, inmitten der Versammlung will ich dir Lob singen. Das ist dieser Bereich, als unser Heiland als Auferstandener in die Mitte seiner Jünger trat und den Namen Gott und Vater ihnen verkündigt hat.

[00:15:25] Er hat das zuerst Maria Magdalene gesagt und sie beauftragt das seinen Brüdern zu sagen. Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Und das ist dieser Name, den er seinen Brüdern verkündigt hat. Als Auferstandener noch auf dieser Erde. Aber dieser erste Abschnitt, Vers 23 bis 25, umfasst auch direkt lehrmässig uns alle, die wir auf diesem wunderbaren christlichen Boden stehen dürfen.

[00:16:17] Wir können also diese Sätze, die wir jetzt betrachten werden, auslegen, auch auf uns, die wir in dieser wunderbaren Zeit der Gnade an den Herrn Jesus glauben. Das erste, was er tat nach seiner Auferstehung, er verkündigte den Namen des Vaters und den Namen von Gott, wie schon sagte Maria Magdalene und beauftragte sie, das seinen Brüdern mitzuteilen. Und dann trat er selbst in ihre Mitte. [00:17:02] Und das ist die Bewegung von oben nach unten. Er ist gekommen und hat dieses Erlösungswerk vollbracht, damit sein Vater unser Vater werden würde, damit sein Gott unser Gott werden würde. Der Name des Vaters ist die höchste Bezeichnung von Gott. Und der Name Gott ist die umfänglichste Bezeichnung von Gott. Und durch sein Erlösungswerk auf Golgatha hat er uns Zugang gegeben zum Vater und zu Gott.

Wir werden gleich jetzt zu diesem Punkt kommen, nämlich zum nächsten Satz. Inmitten der Versammlung will ich dich loben. Das sind die beiden großen Linien, die hier gelegt werden, die auch völlig wahr sind für uns. [00:18:09] Die erste Linie ist Offenbarung von oben nach unten und die zweite Linie ist Anbetung von unten nach oben.

Offenbarung des Namens des Vaters und Gottes von oben nach unten und dann die Antwort der Lobgesang von unten nach oben. Inmitten der Versammlung will ich dich loben.

Jetzt kommen wir zum dritten großen Titel unseres Herrn. Er hat den Namen des Vaters und Gottes kundgetan seinen Brüdern und jetzt lobsingt er Gott inmitten der Brüder und er ist dadurch der Erstgeborene vieler Brüder. [00:19:07] Er hebt die Seinen auf seine Höhe, er schämt sich nicht, sie Brüder zu nennen, aber wir sagen, er ist der vornehmste von allen. Das ist in Römer 8 zu finden, dieser Ausdruck, der Erstgeborene vieler Brüder. Und er sagt das in einem Salz, ich will dir Lob singen. Das ist eine Besonderheit, auf die ich aufmerksam machen möchte, die ich aber nicht

erklären kann ausführlich. Unser Herr Jesus hat mit seinen Jüngern nie ein gemeinsames Gebet gesprochen. Er hat immer persönlich gebetet und auch hier sehen wir, dass er lobsingt inmitten der Versammlung will ich dich loben. [00:20:11] Und dennoch spricht dieser Satz von der Anbetung, die jetzt in dieser wunderbaren christlichen Zeit zu Gott empor steigt.

Wenn wir über diese Anbetung nachdenken und diese Stellen heranziehen, die in der Schrift im Neuen Testament uns gezeigt werden, dann sehen wir, und das ist mir vor Jahren aufgefallen, dass Anbetung eigentlich in seinem Charakter eine kollektive Sache ist. Wir können natürlich persönlich anbeten, aber immer wenn uns Anbetung gezeigt wird, in Johannes 4, in 1. Petrus 2, im Hebräerbrief, [00:21:19] dann wird das eigentlich dargestellt als eine kollektive Sache. Und es gibt zwei Linien der Anbetung, die ich gefunden habe in der Schrift. Das eine nenne ich die Hebräerbrief- oder Petrusbrieflinie, die ist die Anbetung der reinen Priester vor einem heiligen Gott. Da kommt eben der Name Gottes in Frage. Wir sind als eine Priesterschar vor Gott, das ist das Thema des Hebräerbriefes, das ist auch das Thema von 1. Petrus 2. [00:22:07] Wir sind eine Priesterschar vor Gott und wir bringen geistliche Schlachtopfer, indem wir als Priester vor einem heiligen Gott sprechen von der Person und vom Erlösungswerk unseres Erlösungs. Aber es gibt eine zweite Linie und das ist, dass wir als Familie Gottes korporativ oder kollektiv Gemeinschaft haben mit dem Vater über seinen Sohn. Und ich nenne sie einmal die Epheserbrieflinie. Und ich schlage vor, dass wir einen Vers lesen, der manchmal etwas missverstanden wird und in seiner Tragweite nicht erfasst. [00:23:04] In Epheser Kapitel 2.

Vers 17 Miteinander, sowohl Menschen aus den Heiden wie Menschen aus den Juden gehen als die Familie Gottes und treten ein in die Gemeinschaft mit dem Vater, um mit ihm zusammen seinen Sohn zu betrachten. [00:24:14] Das ist die zweite Linie und in Johannes 4 verbindet der Herr Jesus diese beiden Linien. Er sagt, Gott ist ein Geist und die, die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten. Denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. Und das sind die beiden großen Linien, die wir verwirklichen dürfen, wenn wir zusammen sind zum Brotbrechen. Wir sind einerseits als heilige Priester vor Gott. Und die Dichter unserer Lieder haben das gut erfasst. [00:25:02] Als Priester hier in deinem Licht sind wir vor dir erschienen, sagt der eine Dichter. Und damit zeigt er uns die Hebräer-Brieflinie oder eben die erste Petrus-Brieflinie. Und dann sagt ein anderer Dichter, O Vater, einer ist vor allen. Auf ihn blickst du mit Wohlgefallen. Und da sehen wir die Linie des Epheser-Briefes, wie wir als Familie Gottes Gemeinschaft haben mit dem Vater über den Sohn. Inmitten der Versammlung will ich dich loben.

Einerseits offenbart er Gott von oben nach unten und andererseits steigt an Betung auf zu Gott. [00:26:02] Und beides wurde möglich auf der Grundlage seines Erlösungswerkes.

Auf der Grundlage seines Erlösungswerkes konnte er uns den Namen Gottes und des Vaters offenbaren. Und auf der Grundlage des Erlösungswerkes Christi beten wir an.

Er fährt fort in Vers 24 und sagt, ihr, die ihr den Herrn fürchtet, lobt ihn. Das ist heilige Priesterschaft.

Ihr, die ihr Jehova fürchtet, lobt ihn. Wir sehen also, dass da Gottesfurcht nötig ist, damit wir unsere heilige Priesterschaft ausüben können.

[00:27:04] Ihr, den Herrn fürchtet, lobt ihn. Aller Nachkomme Jakobs, verherrlicht ihn. Das ist königliche Priesterschaft. Verherrlichen heißt Gott darstellen auf der Erde.

Wir haben beide Seiten im ersten Petrusbrief, Kapitel 2, die heilige Priesterschaft, wo wir vor Gott stehen und anbeten. Und die königliche Priesterschaft, wo wir hier auf Erden die Tugenden dessen verkündigen, der uns geführt hat, aus der Finsternis. Und das freut mich immer so besonders, dass da nicht einfach steht, aus der Finsternis zum Licht, sondern aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. [00:28:01] Das ist königliche Priesterschaft. Ihr, die Nachkommen Jakobs, verherrlicht ihn und scheut euch vor ihm, aller Nachkomme Israels.

Das ist wie abschließend und weist hin auf die Ehrfurcht, die wir haben vor seinem Namen.

Indem wir die heilige Priesterschaft ausüben, indem wir die königliche Priesterschaft ausüben, üben wir sie aus, indem wir uns ehrfürchtig beugen vor dem Namen des Herrn. Wir sehen also zwei wichtige Seiten unserer praktischen Verwirklichung, Gottesfurcht und Ehrfurcht. [00:29:05] Ich glaube, dass es nötig ist, dass wir davon sprechen. Dass wirkliche Gottesfurcht unser Leben kennzeichnet und dass da Ehrfurcht ist vor seinem heiligen Namen.

Ihr, die den Herrn fürchtet, lobt ihn. Heilige Priesterschaft aller Nachkomme Jakobs, verherrlicht ihn, königliche Priesterschaft. Und scheut euch vor ihm, aller Nachkomme Israels. Dann kommt Vers 25.

Denn nicht verachtet hat er noch verabscheut das Elend des Elenden, noch sein Angesicht vor ihm verborgen, und als er zu ihm schrie, hörte er. [00:30:05] Es ist nicht ein einfacher Vers.

In aller Vorsicht möchte ich vorstellen, dass ich glaube, dass hier Gott vom Herrn Jesus spricht. Und dass dieser Herr Gott ist und dass er ihn nicht verachtet, sondern anerkannt hat in seinem Elend, in seinem Sterben am Kreuz. Und dass als er zu ihm schrie, ihn erhörte, ihn auferweckte. Wir haben also in diesem Vers 25 abschließend von diesem ersten Bereich noch einmal den Tod und die Auferstehung unseres Herrn. Und das ist das Thema unserer Anbetung und das ist das Thema unseres Zeugnisses.

[00:31:11] Wenn wir zusammen sind, um anzubeten, dann steht der Tod des Herrn Jesus vor uns, aber auch seine Auferstehung. Und die Kernaussage unseres Zeugnisses hier auf Erden ist der Tod und die Auferstehung unseres Herrn. Wir sehen also, der erste Bereich begann, als der Herr Jesus als Auferstandener zu seinen Jüngern ging und Gott und den Vater offenbarte und gleichsam den Lobgesang anstimmte. Es ist gar nicht so richtig, das zu sagen. Er stimmt den Lobgesang an inmitten der Versammlung. [00:32:09] Und das tut er immer noch. Seit 2000 Jahren dürfen wir dies verwirklichen. Also dieser erste Bereich umfasst uns auch heute noch. Dann kommt der zweite Bereich, Vers 26 und 27.

Von dir kommt mein Lobgesang in der großen Versammlung. Bezahlen will ich mein Gelübde vor denen, die ihn fürchten. Die Sanfmütigen werden essen und satt werden. Es werden den Herrn loben, die ihn suchen. Euer Herz, lebe ewiglich. Dieser Bereich ist noch zukünftig.

Dieser Bereich wird Wirklichkeit werden, wenn der Herr Jesus kommen wird in Macht und Herrlichkeit. [00:33:06] Zuerst wird er kommen zur Entrückung und er wird damit den ersten Bereich abschließen, den wir jetzt gesehen haben, bis Vers 25. Und dann wird er kommen in großer Macht und Herrlichkeit und er wird eine große Versammlung antreffen. Das ist der Überrest aus ganz Israel, den wir jetzt hier vor uns haben.

Von dir kommt mein Lobgesang in der großen Versammlung. Wenn er kommt in Herrlichkeit und sich

in die Mitte dieses Überrestes stellen wird, dann wird dieser Überrest ihn loben.

Dann werden sie ihn Lob preisen. [00:34:02] Sie werden zuerst wehklagen, aber ihre Wehklage wird sich verwandeln in Freude. Noch einmal weise ich hin auf die Brüder von Josef.

Wie Josef sich ihnen zu erkennen gibt und wie sie erschrecken. Das wird geschehen, wenn der Herr Jesus kommt in Herrlichkeit. Dieser Überrest, die sind bekehrt und erwarten den vom Alten Testament verheißenen Messias.

Aber viele von ihnen werden nicht wissen, dass es der Herr Jesus ist. Und dann wird er in die Mitte stehen und sie werden ihn ansehen. Und dann werden sie fragen, was sind das für Wunden in deinen Händen? [00:35:06] Und dann wird er sagen, es sind die Wunden, die mir geschlagen wurden, sind im Hause derer, die mich lieben. Und dann werden sie den sehen, den sie durchstochen haben. Und dann werden sie wehklagen, wie die Brüder Josefs erschrocken sind, als Josef sich ihnen zu erkennen gab. Aber dann hat Josef sofort eingegriffen und hat gesagt, es entfalle euch nicht euer Herz. Und er verwandelt ihr Schrecken in Freude. Und das wird genau geschehen, wenn der Herr kommt in Herrlichkeit, in der Mitte seines Überrestes sich zu erkennen gibt. Dann wird er ihr Schrecken verwandeln in Freude und Lobgesang, wird von dieser großen Versammlung bezahlt werden. [00:36:01] Und er bezahlt sein Gelübde vor denen, die ihn fürchten.

Was bedeutet das? Er wird alle seine Versprechungen, die er in Bezug auf Israel gemacht hat, erfüllen. Alle seine Verheißungen werden erfüllt. Das sind diese Gelübde, die er bezahlen wird. Und in Vers 27 wird uns dann den Charakter dieses Überrestes gezeigt. Es sind Sanftmütige, es sind nicht solche, die sich gegen Gott gestellt haben, sondern die in Sanftmut Buße getan haben und essen von diesem wunderbaren Heil, gegründet durch das Erlösungswerk unseres Herrn Jesus auf Golgatha [00:37:11] und sie werden essen und satt werden. Sie werden zur Ruhe kommen auf der Grundlage des Werkes des Herrn Jesus, gerade so wie wir jetzt. Sie werden essen und satt werden, sie werden den Herrn loben und sie werden wahres Leben kennenlernen.

Das ist die Bedeutung dieses Verses 27. Die Sanftmütigen werden essen und satt werden, es werden den Herrn lobend ihn suchen. Euer Herz lebe ewiglich oder wird leben ewiglich. [00:38:01] Sie werden eingehen in das tausendjährige Reich und sie werden tausend Jahre leben, wahres Leben hier auf Erden. Im Glauben an ihren Messias.

Das wird dann wirkliches Leben sein.

Die Frage der Menschen, die immer wieder gestellt wird, ist, gibt es ein Leben nach dem Tode?

Aber ich fand mal an einem Haus in Zürich, dass ein junger Mensch etwas anderes an die Wand geschrieben hat. Die schreiben so an die Wände, ist nicht schön. Aber man liest das dann doch und da schreibt ein junger Mensch nicht, gibt es ein Leben nach dem Tode, [00:39:05] sondern da schreibt er, gibt es ein Leben vor dem Tode. Ja, das hat mich getroffen.

Da habe ich darüber nachgedacht, was hat diesen jungen Menschen bewegt, so einen Satz zu schreiben. Er wollte damit sagen, gibt es ein lebenswertes Leben hier auf Erden? Und die Antwort ist ja. Gibt es heute schon ein Leben mit dem Herrn Jesus? Und im tausendjährigen Reich werden diese Glaubenden, dieser Überrest, tausend Jahre, ein lebenswertes Leben leben in Frieden und Glück. Ein jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum. Wir kommen zum dritten Bereich,

Vers 28 bis 30.

[00:40:07] Das ist der Bereich der Nationen im tausendjährigen Reich.

Alle Enden der Erde werden sich erinnern und zu dem Herrn umkehren und vor dir werden niederfallen alle Geschlechter der Nationen. Ich lese etwas aus Offenbarung, Kapitel 7, Vers 9.

Nach diesem sah ich, siehe, eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völken und Sprachen. [00:41:04] Und sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewänden und Palmen waren in ihren Händen. Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen, das Heile unseres Gottes, der auf dem Thron sitzt und dem Lamm. Und alle Engel standen um den Thron her und um die Ältesten und die vier lebendigen Wesen und sie fielen vor dem Thron auf ihre Angesichter und beteten Gott an und sagten Amen. Die Segnung und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke sei unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Das ist diese große Volksmenge aus den Nationen, die zum Glauben kommen werden und die da auch auf der Grundlage des Erlösungswerkes unseres Herrn Frieden finden werden.

[00:42:11] Alle Enden der Erde werden sich erinnern und zu dem Herrn umkehren. Sie werden Buße tun. Wir wissen, dass die Boten des Reiches ausgehen werden zu allen Nationen, um Buße zu predigen und das Reich Gottes ankündigen. Und dass es dann solche geben wird, die diese Boten aufnehmen werden und solche, die sie ablehnen werden. Die einen werden genannt die Schafe und die anderen werden genannt die Böcke. Und wir finden dann das Gericht der Lebendigen und das ist das Gericht der Nationen, der Heiden [00:43:06] und da finden wir, dass der Herr die Schafe zu seiner Rechten stellt und die Böcke zur Linken.

Habt ihr gut gehört? Nicht zu seiner Linken, sondern zur Linken, könnt ihr nachlesen im Matthäus-Evangelium. Die Schafe haben eine Beziehung zu ihm. Sie sind zu seiner Rechten. Sie gehören ihm an, weil sie Buße getan auf der Grundlage seines Erlösungswerkes und die Böcke haben abgelehnt und sie haben keine Beziehung. Er sagt nicht zu seiner Linken, sondern zur Linken. [00:44:02] Wie schrecklich ist das? Aber hier finden wir also diese Enden der Erde, die umkehren, die Buße tun, alle Geschlechter der Nationen. Und dann wird unser Herr vorgestellt in zweierlei Hinsicht, denn des Herrn ist das Reich, das ist seine Herrschaft über Israel und zweitens unter den Nationen herrscht er, das ist seine Herrschaft über alle. Wir haben an den Abenden schon darauf hingewiesen, auf den Unterschied von Psalm 2 und Psalm 8. Und genau diesen Unterschied haben wir hier in diesem Vers 29. Dem Herrn ist das Reich, das ist Psalm 2, [00:45:01] der Sohn Gottes, der herrschen wird über Israel und über die Nationen wird er herrschen als der Sohn des Menschen. Und dann werden diese Menschen charakterisiert, die Buße getan, die glauben, es werden drei Charakterzüge gezeigt, ist wiederum ein nicht einfacher Vers, dieser Vers 30, und ich versuche in Vorsicht etwas dazu zu sagen.

Das erste ist, dass sie die Fetten der Erde sind. Sie haben sich geistlich genährt, von der Person des Herrn Jesus genährt. Es sind die Fetten der Erde.

Zweitens sind sie sich bewusst, dass sie Staub sind, [00:46:04] die in den Staub hinabfahren, das ist eine Haltung der Demut. Und drittens, in Psalm 49, Vers 4, ich habe sprach, umsonst habe ich mich abgemüht, vergeblich und für nichts meine Kraft verzehrt, doch mein Recht ist bei dem Herrn und mein Lohn ist bei meinem Gott. Und jetzt sehen wir, dass er nicht vergeblich gestorben ist. Und wir

sagen es mit tiefer Freude, mit tiefer Dankbarkeit, geliebter Heiland, du bist nicht umsonst gestorben. Es gibt Same von deinem Tod.

Ein Same wird ihm dienen.

Ich möchte jetzt versuchen zu erklären, was ein Same ist. [00:47:02] Ein Same ist etwas, das aus einem Samenkorn, das in die Erde gefallen ist und gestorben ist, empor schießt und dieselben Charakterzüge hat, wie das Samenkorn, das in die Erde gefallen ist.

Wir lesen dies in Johannes Kapitel 12.

Wenn das Samenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein, wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Wenn hier steht, ein Same wird ihm dienen, dann sind das Menschen in der Zeit der Gnade jetzt, wenn das umfänglich ist, wenn es es ist, in der Zeit der Gnade, [00:48:01] in der Zeit des tausendjährigen Reiches, Menschen, die die Charakterzüge Christi an sich haben.

Ist das nicht schön? Gott blickt vom Himmel auf die Erde und er sucht solche, die die Charakterzüge Christi an sich haben. Der Stellung nach haben wir sie alle, aber jetzt geht es mal um unsere Praxis. Und was sieht er da morgen, die neue Woche, in die wir hineingehen? Sieht er da an dir Charakterzüge des Feindes, Charakterzüge des Fleisches, Charakterzüge der Welt oder sieht er Charakterzüge von Christus?

Ein Same, wie schön!

[00:49:03] Jemand, der ihm gleicht, der seine Charakterzüge hat, wird ihm dienen, das ist persönlich, und dann kommt das Kollektiv, es wird dem Herrn als ein Geschlecht zugerechnet werden. Das ist ein Volk, es gibt eine persönliche Seite des Ergebnisses unseres Werkes, des Werkes unseres Herrn Jesus, es gibt aber auch eine kollektive Seite, ein Geschlecht. Wir haben dieses Wort Geschlecht schon angesehen, Jesaja 53, Vers 8, wo es dieses böse Geschlecht ist, das dem Herrn Jesus kein gerechtes Gericht gegeben hat, das ihn hindurchgerissen hat durch das Gericht. Und als unser Herr auf Erden war, hat er gesprochen, [00:50:03] wie soll ich dieses, mit wem soll ich dieses böse Geschlecht vergleichen? Aber jetzt gibt es ein Geschlecht, das die Charakterzüge Christi trägt. Ein Geschlecht, das wird ihm zugerechnet werden, sie werden kommen und seine Gerechtigkeit verkündigen, die Übereinstimmung des Herrn Jesus mit Gott in seinem Leben und Sterben, das ist Gerechtigkeit, verkündigen, einem Volk, das geboren werden wird.

Diese Wahrheit wird immer weitergetragen, von einer Generation zur nächsten. Schon in unserer Zeit der Gnade ist es so, dass wir es erfahren haben, [00:51:06] dieses wunderbare Heil im Herrn Jesus und erfüllt sind von der Person des Herrn und wir versuchen es der nächsten Generation weiterzugeben. Das ist auch mein Anliegen heute Abend. Ich freue mich, dass junge Menschen hier sind und wir möchten gerne dieses wunderbare Erlösungswerk unseres Herrn der jungen Generation groß machen, einem Volk, das geboren werden wird, weitergetragen. Und das wird sich fortführen im tausendjährigen Reich, dann werden die, die eingehen werden ins Reich, werden denen, die im Reich geboren werden, diese wunderbare Tatsache des Erlösungswerkes unseres Herrn [00:52:01] weitertragen, vorstellen, groß machen. Wie steht es hier? Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit verkündigen, einem Volk, das geboren werden wird. Wir haben gesagt, seine Gerechtigkeit, die sich offenbarte in seinem Leben und in seinem Sterben. Aber das Ende dieses Abschnittes, dieses Psalmes ist, dass der Geist Gottes vom Werk des Herrn Jesus kommt zu seiner

Person.

Das Werk, das unser Herr Jesus vollbracht hat, ist groß. Aber die Person, die es vollbracht hat, ist noch grösser. Und das ist der Höhepunkt dieses Psalmes. Er hat es getan.

[00:53:05] Ich will euch etwas erzählen aus unserer Ehe. Es kommt vor, dass ich meiner Frau Blumen bringe, Blumen schenke.

Nicht sehr oft, könnte mehr sein, aber ich tue es ab und zu. Da kann ich ihr immer eine Freude machen. Und das läuft immer gleich ab. Da komme ich nach Hause und in die Haustür rein und trage diesen Blumenstrauß auf dem Rücken. Dann suche ich in unserem großen Haus meine Frau und dann lege ich ihr den Blumenstrauß in den Arm. Dann läuft es immer gleich ab. Dann holt sie eine Vase, da wird sie sehr eifrig, holt sie eine passende Vase, sucht sie aus [00:54:05] und macht den Blumenstrauß rein und macht ihn schön. Und ich stehe schweigend dabei. Und ich warte, bis sie von der Gabe zum Geber kommt.

Jetzt erzähle ich nicht mehr weiter.

Aber wir wollen jetzt ganz ernst werden. Der Geist Gottes kommt jetzt von der Gabe zum Geber. Wie groß ist die Hingabe unseres Herrn Jesus am Kreuz auf Golgatha.

Wie groß ist er selbst, der es getan hat.

audioteaching.org, erzeugt am 21.09.2024